

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 124.

Neuenbürg, Dienstag den 11. Oktober

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr. auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2½ kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Ertragen muß man was der Himmel sendet; Unbilliges erträgt kein edles Herz. (Schiller. Tell.)

Amtliches.

Neuenbürg.

Minderpest betreffend.

Nachdem amtlich festgestellt worden ist, daß die Minderpest in einem Stalle zu Obernhäusen, Gem. Gräfenhausen ausgebrochen ist, so wird dieser Ort hiemit nach § 17 der K. Verordnung v. 10. Mai 1867 als verseucht erklärt.

Hienach ist

1. Das Wegbringen von Rindvieh, Schafen, Ziegen und anderen Hausthieren, desgleichen von thierischen Rohstoffen, Raufutter, Streumaterialien und gebrauchten Stallgeräthen aus dem Ort verboten.
2. Sonstige Gegenstände dürfen aus dem verseuchten Ort nur dann herausgebracht werden, und Personen dürfen denselben nur dann verlassen, wenn eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde beigebracht wird, daß sie seit dem Ausbruch der Seuche weder in Berührung mit den daselbst befindlichen verdächtigen Thieren gekommen sind, noch sich auf einem verseuchten Gehöfte befunden haben oder aber daß sie einer gehörig ausgeführten Desinfection unterworfen worden sind.

Den 9. Oktober 1870.

K. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Bekanntmachung betr. die Feststellung eines Seuchengrenzbezirks.

Nachdem der Ausbruch der Minderpest in Obernhäusen amtlich festgestellt worden ist und auch in Schönberg und Dennaich der Minderpest dringend verdächtige Thiere verendet sind, so bildet gemäß § 20. der Verord. v. 19. Mai 1867 der Umkreis von 6 Stunden vom Seuchenort den **Seuchengrenzbezirk**, in welchem bei Vermeidung der in Art. 1 des Polizeistrafgesetzes festgesetzten Strafen folgendes zu geschehen hat:

1. Jeder Viehbesitzer hat der Ortspolizeibehörde innerhalb 48 Stunden ein das Alter, Geschlecht, die Farbe und die etwaigen Abzeichen jedes Thierstückes nachweisendes Verzeichniß seines Rindviehstandes einzureichen.
2. Nach erfolgter Einreichung dieses Verzeichnisses ist jede durch Geburt, Veräuserung, Ankauf oder auf andere Weise sich ergebende Veränderung in dem Viehstande von jedem Besitzer binnen 24 Stunden der Ortspolizeibehörde anzuzeigen und dabei im Falle des Ankaufs zugleich der Herkunftsort des angekauften Stückes anzugeben.
3. Jeder Erkrankungs- und jeder Todesfall eines Stückes Rindvieh, eines Schafes, oder einer Ziege muß unverzüglich der Ortspolizeibehörde angezeigt werden.
4. Alles gefallene Rindvieh ist da, wo es gefallen ist, bis auf weitere ortspolizeiliche Weisung zu belassen und jede Berührung desselben auszuschließen.

Behufs der Konstatirung der Krankheit kann von der Bezirkspolizeibehörde die Zerlegung jedes gefallenen Thieres angeordnet werden.

5. Der Handel mit Rindvieh, insbesondere das Abhalten von Viehmärkten ist verboten. Nur ausnahmsweise darf der Handel mit Schlachtvieh oder zu dem als notwendig nachgewiesenen Besatz der Höfe mit Erlaubniß und unter Kontrolle der Ortspolizeibehörde stattfinden. Ebenso darf der Handel mit Raufutter, Streumaterialien und Dünger nur im

Fälle dringenden Bedürfnisses mit Erlaubniß und unter Kontrolle der Ortspolizeibehörde stattfinden.

- 6. Für Markungen, welche an die verseuchten Orte anstoßen, ist der Waidebetrieb bei zu besorgender Gefahr von der Bezirkspolizeibehörde zu untersagen.
- 7. Alle Hunde, mit Ausnahme der Hirtenhunde während des Gebrauchs, sind anzulegen, sowie alle Kägen einzusperrern, die frei herumlaufenden Hunde und Kägen sind zu tödten. Im Umkreise von einer Stunde vom Seuchenorte ist auch das Federvieh eingesperrt zu halten, widrigenfalls es zu tödten ist.

Zum Seuchengrenzbezirk gehören die sämtlichen Orte des Oberamts Neuenbürg sowie diejenigen welche in den durch die nachfolgenden Orte gebildeten Kreis fallen und zwar im Oberamt Maulbronn die Orte: Knittlingen, Schmie, Eckenweiher, Lomarsheim, Serres, im Oberamt Leonberg die Orte: Münsheim, Heimsheim, Merklingen, im Oberamt Calw die Orte: Büchelbronn, Althengstett, Kentsheim, Lützenhardt, Teinach, Oberkollwangen, im Großherzogthum Baden die Orte: Kaltenbronn, Reichenthal, Scheuren, Wernauer Hof, Amalienburg, Gaggenau, Rothensfels, Winkelhof, Oberweiher, Neumalch, Karlsruhe, Hagsfelden, Büchig, Weingarten, Alterhof, Gündelsheim, Gölshausen.

Sämmtliche Ortsvorsteher haben die ihnen zugehenden Listen, welche heute von dem K. Ministerium beim Oberamt angekommen sind, unverzüglich auszufüllen und daß dieß geschehen binnen 3 Tagen zu berichten. Diese Listen sind nicht an das Oberamt einzusenden, sondern pünktlich fortzuführen.

Die ebenfalls hinausgesandten Belehrungen über die Minderpest sind möglichst in den Gemeinden zu verbreiten.

Neuenbürg den 10. Oktober 1870.

K. Oberamt.
Gaupp.

Holz-Verkauf.

Revier Langenbrand.

Am Samstag den 15. Oktober
Vormittags 10 Uhr

kommen auf dem Rathhaus in Langenbrand zur Versteigerung aus den Staatswaldungen Eulenloch und Heiligenwald:

7 ³ / ₄	Klafter Nadelholz-Schleiströge,
10	" " Prügel,
7	" " Abfallholz,
35	Stück Feldstangen,
153	" Gerüststangen,
167	" Lang- und Klobholz.

Sägmühle-Versteigerung oder Verpachtung.

Die Gemeinde Brözingen läßt ihre eigenthümliche Sägmühle am Enzfluß oberhalb dem Orte stehend sammt dabei liegenden 3 Viertel 17 Ruthen Feld, einer öffentlichen Versteigerung zu Eigenthum

am 13. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause aussetzen.

Sollte kein annehmbares Gebot erfolgen, so wird sogleich eine Verpachtung auf sechs Jahre vorgenommen.

Der Eigenthumsübergang, beziehungsweise die Pachtzeit beginnt am 1. Januar 1871.

Brözingen den 5. Okt. 1870.

Gemeinderath.

Richter.

vdt. Hellmuth Rathsschr.

Schö m b e r g.

Die Gemeinde sucht einen Scheermausfänger, Lusttragende wollen sich an die unterzeichnete Stelle wenden.

Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

Hof Lützenhardt bei Hirschau D.-N. Calw.

Sehr gute Kartoffeln

verkauft

Gutspächter Dornfeld.

Neuenbürg.

Schlosserei-Empfehlung.

Mein seit kurzem errichtetes Geschäft ist nun für alle in der Schlosserei vorkommenden Arbeiten vervollständigt und erlaube mir nun dasselbe geehrtem Publikum mit der Bitte um Zuwendung gütigen Vertrauens bestens empfohlen zu halten.

Carl Vink,

Widb. Straße hinter dem Hayer'schen Hause an der Enz.

Neuenbürg.

Zu vermietthen.

Ein Logis für eine kleine Familie, oder einzelne Person mit Bett.

Fr. Olpp.

Neuenbürg.

Von heute an gibt es neuen guten weißen

Oberländerwein

den Schoppen zu 8 fr. bei

Karl Müller, Wirth.

Neuenbürg.

Im Dr. Lutz'schen Hause wird schöner

S ä e - R o g g e n

abgegeben.

Neuenbürg.

Aus einer Pflugschaft leihl gegen Pfandschein 100 fl. aus

Dr. Lutz
Rechtsanwalt.

Dauerhafte und billige

Gummischläuche

einfachste Art, um, mit und ohne Hahnen Getränke (auch Essig, Del) in Keller zu schlauchen, versenden in beliebiger Weite und Länge.

Gebrüder Schieber,
in Eßlingen a./N.



Die Wacht am Rhein

für den zweistimmigen Schulgebrauch bei
Jaf. M e e h.

„Bündnadeln“ Nr. 1–12,

ernste und heitere Bilder aus dem deutschen Nationalkrieg gegen Napoleon III. aus dem Verlag gemeinnütziger Schriften zu Darmstadt empfiehlt
Jaf. M e e h.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 8. Okt. Offiziell. Hauptquartier Comy vor Metz, 8. Oktbr. Der Feind griff gestern Nachmittags 2 Uhr über Woippy (nördlich von Metz) die Division Kummer an. Heftiger Kampf bis in die Nacht. Der Feind wurde überall mit großem Verluste zurückgeschlagen. Die 9. Infanteriebrigade und Theile des 10. Korps griffen kräftig ein. Vom Feinde fielen auch Gardetruppen. Gleichzeitig entwickelte der Feind auf dem rechten Moselufer mehrere Divisionen gegen das 1. und 10. Korps; es war dort lebhaft Kanonade, Verluste, namentlich der Division Kummer und des 10. Korps, sind auf 500 Mann, die des 3. Korps auf 130 Mann zu schätzen. (S. M.)

Am 3. Okt. ist nach der Kln. Z. von Berlin aus wiederholt ein großer Belagerungspark nach Paris befördert worden; es heißt, es seien damit diese Sendungen abgeschlossen, und an einem Tage und zu derselben Stunde würden die gesammten Belagerungsgeschütze auf allen Linien das Bombardement von Paris eröffnen. Es erhält sich die Ansicht, daß sich die Stadt unmöglich lange einer so groß angelegten Belagerung gegenüber halten könne.

Tours, 7. Okt. Die Regierung veröffentlicht folgende Nachrichten: Epinal, 6. Okt. Heute hat ein Gefecht zwischen Raon und Bruyères ohne entscheidendes Resultat stattgefunden. Französischer Seite wurde General Dupré verwundet. — General Cambriel telegraphirt aus Belfort: Der Feind rückt gegen Neubreisach an; er hat von Challampe an alle Ortschaften besetzt. Am 5. fand ein leichtes Scharmügel bei Sulzheim (bei Kolmar) statt. — Rouen, 7. Okt. Der Feind scheint in die Normandie einrücken zu wollen. Es sind alle Maßregeln getroffen, um ihm die Lebensmittel abzuschneiden. Havre ist in guten Vertheidigungszustand versetzt. (K. Z.)

Karlsruhe, 8. Okt. Die Karlsruher Zeitung hat folgendes Telegramm: Luneville 8. Okt., 8 Uhr 11 Min. An Se. K. H. den Großherzog von Baden. Etival, 7. Okt. (Die sämtlichen genannten Orte im franz. Depart. der Vogesen, am westlichen Abhang der Vogesen, südl. von Luneville.) Gestern siegreiches Gefecht von 9^{1/2} Uhr früh bis 4 Uhr Mittags bei Saint Nemy und Nompatelize gegen franz. Linie und Garde mobile. Feind nach 4 Uhr in voller Flucht auf Rambouillers. Im Gefecht 3. Regiment, 1. und Füsilierbataillon, 1 Leibgrenadierregiment und Füsilierbataillon des 6. Regiments, 2 Schwadronen vom Leibdragonerregiment, Batterien Göbel und Kunz, Feind mehr als doppelt so stark mit 2 Batterien. Nach Aussage der Gefangenen min-

destens 14000 Mann, durch Bataillone aus dem Süden unter General Peterin verstärkt. Haltung der Truppen über alles Lob vorzüglich, Saint Nemy, Nompatelize und Bois des Jumelles mit dem Bajonnet genommen, 3 heftige feindliche Offensivstöße energisch abgewiesen. Verlust beträchtlich. 20 Offiziere und 410 Mann todt und verwundet. Verlust des Gegners mehr als dreifach; 6 Offiziere und 600 Mann, meistens Linie, unverwundet gefangen, zahlreiche Waffen. Truppen bivouacirten auf dem eroberten Schlachtfeld. Ein glorreicher Tag für die babilischen Waffen. Bez. von Degenfeld, Generalmajor.

Karlsruhe, 8. Okt. Die Karlsruher Ztg. meldet: Altbreisach, 8. Okt., Morg. Gestern Abend von 9 bis halb 12 Uhr heftiges Bombardement auf Neubreisach von 3 Seiten, großer Brand daselbst. Soeben wieder Bombardementfortsetzung. Altbreisach ist jetzt unberührt.

Nachen, 8. Okt. Aus heutigen Telegrammen aus Tours ist entnehmbar, daß auch dort seit dem 3. Okt. keinerlei Pariser Kommunikation eingetroffen; Pariser Cernirungsgürtel also un- durchbringbar. (S. M.)

Die Zahl der während der Belagerung Straßburgs gefallenen und verwundeten Franzosen wird auf 1800 angegeben. Einwohner wurden, wie man mir versichert, im Ganzen 200 getödtet und 1700 verwundet; hiebei seien die ziemlich zahlreichen, aus der Stadt gebürtigen Soldaten mit eingerechnet, nicht gerechnet sei dagegen die gleichfalls sehr bedeutende Zahl solcher Leute, die ganz fremd in die Spitäler gebracht worden seien. Diese Zahl scheint allerdings sehr hoch; wenn man aber die Schilderung von Geistlichen über die Art der Begräbnisse und den Zustand in den Spitälern hört, so kommt sie einem keineswegs als eine zu weit gehende vor.

Neulich wurde in der Nähe von Rempten ein Todtenamt für einen in Frankreich gefallenen bayrischen Krieger gehalten, worauf der in jener Gegend übliche Leichenschmaus folgte. Wer schildert den Schrecken und die Verwunderung der „trauernden“ Verwandten, als die Thüre sich öffnete und der beweinte Dahingeshiedene plötzlich — lebendig und in voller Lebensgröße hereintrat! Eine falsche Meldung hatte ihn todt gesagt.

Die Freunde des Milizwesens, welchen es möglich gewesen ist, sich durch den vierjährigen nordamerikanischen Bürgerkrieg nicht belehren zu lassen, haben nun am heutigen Frankreich abermals Gelegenheit, den Werth ihrer fixen Ideen zu prüfen. Frankreich hat heute Ueberfluß an Material, es fehlt ihm nicht an Hunderttausenden williger Menschen, aber diese sind ohne sachmännische Organisation, und somit ist Frankreich wehrlos, bis diese Massen zu wirklichen Soldaten herangebildet sind, und bis dieß der Fall ist, wird der Krieg längst vorüber sein.

Aus einer erschütternden Scene vom Schlachtfelde zu Sedan welche ein Korrespondent der „Allg. Ztg.“ gibt, entnehmen wir: Wenige Schritte von dieser französischen Gruppe trafen wir einen todtten preussischen Jäger; er hatte einen Schuß in die linke Seite und mußte, so sagten unsere Aerzte, noch etwa zehn Minuten bei vollem Be-

wußtsein gelebt haben; er hatte den Tornister unter das Haupt geschoben und sich auf den rechten Arm gelehnt; der Blick der noch offenen Augen aber war gerichtet auf — die Photographie eines Mädchens in seiner starren linken Hand; er hatte das Bild aus der Brieftasche gezogen, die neben ihm lag, und hatte den Tod erwartet, den letzten Blick auf die geliebten Züge geheftet. Tief gerührt standen wir eine Weile still, dann lösten wir das Bild aus seiner Hand, konstatirten aus den bei ihm gefundenen Briefen seinen und des Mädchens Namen und Adresse — ein Städtchen bei Halle —, und einer von uns übernahm es, Bild und Briefe und einen Bericht, wie wir den Todten gefunden, getreulich an das Fräulein zu senden.“

§ Zur Lage. In wenigen Tagen sind es 57 Jahre, da in der Völkerschlacht von Leipzig das französische Joch, das mit erstickender Schwere über Europa lag, gebrochen wurde. Größere Thaten als damals die verbündeten Völker Europas hat in den letzten Monaten das deutsche Volk allein vollbracht. Es liegt die Annahme nahe, daß die deutschen Heerführer die Tage der Leipziger Schlacht wählen, um mit ihren Truppen eine Erinnerungs-Feier zu begehen, wie sie der Großartigkeit der Ereignisse entspricht. Die Belagerungsarbeiten, die Vorbereitungen zur Beschiesung der Forts und der Umwallung von Paris sind in vollem Zuge; eine besondere Beschleunigung ist nicht geboten, da von keiner Seite Entsatz für Paris zu erwarten ist. Die Armeen vor Paris fühlen sich ihrer Aufgabe so sehr gewachsen, daß sie bereits Neiterei zu der im Ober-Elß operirenden Armee abgegeben. Ehe diese Armee nicht einen Theil ihrer Aufgabe gelöst und wenigstens die Cerinirung von Schlettstadt, Neubreisach und Belfort durchgeführt, ist eine neue diplomatische Action nicht zu erwarten.

Württemberg.

§ Es wird dem Vernehmen nach im Laufe des Monats ein Zusammentritt der Stände des Landes erwartet. Die Session dürfte von kurzer Dauer und nur zur Erledigung von formellen Geschäften bestimmt sein.

Die von Ulm in Straßburg angekommene Deputation der dortigen Stadtbehörden fand freundliche Aufnahme. Die Ulmer bieten Unterstützung an Geld und Lebensmitteln an, wollen sich auch um Kinder, welche durch die Straßburger Katastrophe verwaist sind, annehmen, welches edle Werk von Seiten Mannheims und anderer Städte nachgeahmt wird. Die Zahl der zerstörten Häuser Straßburgs wird auf 340, der Schaden auf 200 Mill. Fr. angegeben.

Heilbronn 7. August. In gegenwärtigem Zeitpunkt dürfte die Notiz von Interesse sein, daß in den Jahren 1793 bis 1815 in Folge der französischen Kriege die Stadt Heilbronn, welche damals nicht die Hälfte der jetzigen Einwohnerzahl hatte, an Kriegskosten (Quartierkosten, Vorspann, Naturallieferungen etc.) die Summe von 1,400,999 fl. zu leisten hatte; unter dieser Summe befanden sich Kontributionen 278,515 fl. 1793 betrug die Schulden der Stadt 8000 fl., 1816 356,105 fl.

Neuenbürg, 10. Okt. Nachdem in Oberhausen seit Samstag der Ausbruch der Minderpest constatirt ist, wurde der Vollzug der nöthigen strengeren Vorsichtsmaßregeln für unerläßlich erachtet und sind demzufolge u. A. gestern 40 Mann Militär dahin verlegt worden. — Wenn jeder Viehbesitzer die gewissenhafteste Befolgung der angeordneten und empfohlenen Vorsichtsmaßregeln sich zur Pflicht macht, auch bei jedem unbedeutenden Erkrankungsfall schleunigst thierärztliche Hilfe beruft, ist Hoffnung, die verheerende Krankheit in engeren Grenzen zu halten.

Calw. Die hiesige Amtsversammlung hat nach dem Vorgang anderer Corporationen zur Unterstützung der in der Nähe des Kriegsschauplatzes befindlichen und eben deshalb am schwersten heimgefügten deutschen Rheinprovinzen, zur Linderung des daselbst herrschenden unsäglichen Elends, im dankbaren Gefühle der gnädigen Bewahrung vor den Verwüstungen und Greueln des schrecklichen Krieges einen Beitrag von 1500 fl. aus den Mitteln der Amtskorporation verwilligt, ein Beschluß, dem gewiß die Bewohner von Stadt und Amt von Herzen zustimmen werden. — Bei dieser Veranlassung haben die Ortsvorsteher des Bezirks sich dahin ausgesprochen, — daß es im Blick auf den Ernst der Zeit, in Erwägung, daß Tausende von Familien durch den Verlust, Verstümmelung, Krankheiten etc. ihrer Angehörigen in die schwersten Sorgen veretzt sind, daß unsere braven Truppen mit den größten Strapazen zu kämpfen haben, stündlich in Todesgefahr schweben — daß es Angeichts der schweren Heimfuchung ganz und gar unangemessen wäre, die bevorstehende Kirchweihe mit Tanzbelustigungen in gewohnter Weise zu halten. Die Ortsvorsteher haben sich deshalb dahin geeinigt, die Tanzbelustigungen auf die bevorstehende Kirchweihe zu untersagen und mich beauftragt, dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Stadtschultheiß Schuldt. (Calw. Wochenbl.)

Oesterreich.

Wien, 5. Okt. Dem Vernehmen nach — die Nachricht kommt aus englischer Quelle — hat der englische Botschafter in Tours neuestens noch einen Versuch gemacht, einen Waffenstillstand zu Wege zu bringen. Wir sind, soll Graf Bismarck, ohne sich in merito einzulassen, geantwortet haben, zu jeder Stunde und an jedem Orte bereit, Frieden zu machen; über einen Waffenstillstand aber verhandeln wir jetzt nur noch in Paris. (R. Z.)

Goldkurs der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

a) mit unveränderlichem Cours:	Rand-Dukaten	5 fl. 31 fr.
	Friedrichsd'or	9 fl. 57 fr.
württ. Dukaten 5 fl. 45 fr.	Pistolen	9 fl. 41 fr.
b) mit veränderlichem Cours:	20-Frankenstücke	9 fl. 25 fr.
	Stuttgart, 1. Okt 1870.	

Frankfurter Course vom 30. Sept. Geldsorten.

Preussische Kassenscheine	1 fl. 44 ³ / ₄ —	45 fr.
Friedrichsd'or	10 fl. 56 —	58 fr.
Pistolen	9 fl. 42 —	fr.
Dukaten	5 fl. 32 —	34 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 26 —	28 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 51 —	55 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 25 —	27 fr.

